

KULTUR

Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft

November 2014

Nummer 9/2014
Jahrgang 29
EUR 4,80



Ausstellung

Warum der rote Fingerhut den nackten Hintern Amors betrachtet – Rudolf Sagmeister bringt alte Meister mit wilden Blumen fotografisch zusammen

Wilde Blumen – Alte Meister:
Die Ausstellungen
Inatura und Kunstraum
Dornbirn
Buchpräsentation:
15.11., 10.30 Uhr
Ausstellung: 16.11.-30.11.

Atrium des vorarlberg
museum
Eröffnung: 9.12.,
19.00 Uhr
Ausstellung:
10.12.-11.1.15

Ausstellung im Kunsthistorischen Museum Wien
für 2015 in Vorbereitung

Wilde Blumen – Alte Meister: Das Buch
Rudolf Sagmeister
Wilde Blumen – Alte Meister. Kunst und Natur
Wild Flowers – Old Masters. Art and Nature
Hardcover, ca. 160 Seiten, A4-Format
durchgängig farbig
bebildert; dt./engl.
ISBN 978-3-9502706-9-3
€ 29,90
Erscheint am 15.11. im
Bertolini Verlag, Bregenz



Akelei, Rogier van der Weyden,
Porträt einer Dame, um 1460,
National Gallery of Art,
Washington D.C.



Futter-Esparsette, Giuseppe de
Ribera, Heiliger Sebastian, 1651,
Museo di San Martino, Neapel/
Naples



Jungfer im Grünen, Leonardo da
Vinci, Dame mit Hermelin,
Cecilia Gallerani, 1483, Muzeum
Czartoryskich, Krakau / Krakow

Sandro Botticellis frisch aus der Muschel geborene Venus betrachtet anmutig eine Herzblattlilie, ein Hahnenfußgewächs (im Volksmund „Braut in Haaren“ genannt) mit grün umkränzter Blüte und Leonardo da Vincis Dame mit Hermelin erzählen gemeinsam von der Sehnsucht nach der Frucht. Und ein roter Fingerhut betont den nackten Hintern von Parmigianinos Amor, der gerade an einem neuen Pfeil schnitzt, um damit die schöne Psyche ins Herz zu treffen. Vielleicht taucht Amor die Spitze des Pfeils noch in eine Essenz vom Fingerhut, denn dieses Gewächs soll in geringer Dosierung durch giftige Herzglykoside ja stärkend auf den Herzmuskel wirken. Das sind drei von rund 60 Beispielen, in denen Rudolf Sagmeister, den man eigentlich als Kunsthistoriker und Chefkurator im Kunsthhaus Bregenz (KUB) kennt, Gemälde Alter Meister sowie Wild- und Gartenblumen fotografisch zusammenführt. Porträts von historischen Personen, gemalt von Künstlern wie Leonardo da Vinci über Angelika Kauffmann bis zu Egon Schiele und Gustav Klimt werden hier fotografisch mit realen, wilden Blüten und Pflanzen kombiniert und in ihrer Aussage verstärkt. Diese fotografischen Arbeiten Sagmeisters werden nicht nur in Ausstellungen im Kunstraum Dornbirn und im vorarlberg museum gezeigt, sondern werden auch in einem aufwändig

gemachten Buch präsentiert, für das Sabine Haag vom Kunsthistorischen Museum Wien das Vorwort verfasst hat. Der Prachtband erscheint am 15. November im Bregenzer Bertolini Verlag. Wie Sagmeister selber im Buch „zum Geleit“ schreibt, bezweckt er mit der Publikation, die Schönheit und Ausstrahlung der Malerei der Alten Meister und die vielfach übersehene reiche Pracht heimischer Wildpflanzen in einer Zwiesprache neu sichtbar zu machen. Er kombiniert bekannte und weniger bekannte Gemälde Alter Meister inhaltlich, symbolisch und formal mit realen wilden Blüten der Natur zu Collagen und unterstreicht oder verändert damit deren Sprache.

Fotografie als Bildkörper

Die technische Umsetzung, die perfekt gelungen ist, erläutert Sagmeister: „Im passenden Maßstab zur Pflanze vergrößerte fotografische Reproduktionen der Gemälde werden auf einer Staffelei im Tageslichtstudio mit echten Blumen zusammengeführt und fotografiert. Die skulpturale Dreidimensionalität der Pflanzen vor den gemalten Bildoberflächen erzeugt eine starke räumliche Wirkung und führt den Blick in die Tiefe des Bildes. Farben, feinste Farbübergänge, Strukturen und Formen der Pflanzen und Gemälde treten auf diese

Weise überraschend in den Vordergrund und kommunizieren miteinander. Das Spiel von Bewegung, von Gesten, von Vorder- und Hintergrund, von Anmut und Wildheit, von Aufgehen und Verblühen, von Zartheit und Gewalt, von Leben und Tod, von Pracht und Armut, von Blüte und Frucht wird bei den Pflanzen und den Motiven der Bilder als verwandt und einander ergänzend erkannt.“

Die einzelnen „Doppelporträts“ von Pflanze und Person sind jeweils 100 x 66 cm groß und wurden auf einen speziellen, für hochwertigen Kunstdruck geeigneten Textilträger gedruckt. Hierauf wurden sie laut Sagmeister in einem Aluprofilrahmen so aufgespannt, dass ein drei cm hoher „Bildkörper“ ohne sichtbaren Rahmen entsteht. Die Realisierung nach dieser als „Gummilippen-Technik“ bezeichneten Methode war Sagmeister aufgrund des dadurch entstehenden Körperhaften wichtig. Dadurch konnte die Flachheit eines Druckes umgangen werden. Zudem sei für ihn auch die textile, matte Oberflächenstruktur bei diesem Vorgehen wichtig gewesen.

Der Botaniker im Kunsthistoriker

Dass Rudolf Sagmeister hohe Kunst und Pflanzen in einem Bild vereint, kommt nicht von ungefähr. Schon früher habe er sich kaum zwischen Zoologie und Botanik oder Kunstgeschichte und Psychologie und Sozial – und Wirtschaftsgeschichte entscheiden können. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Kunsthistoriker sei er aber stets auch Botaniker gewesen, seit über 40 Jahren, erzählt er. So sieht er sich in diesem Metier als „versierten Amateur“, der gut Bescheid weiß. Es sei in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, dass Sagmeister bereits auch schon große Ausstellungen über Gärten und Pflanzen organisiert und

kuratiert hat.

Von den Alten Meistern habe er einfach seine Lieblinge ausgewählt, denen er durch die Blumen noch eine zusätzliche neue inhaltliche, formale und psychologische Verstärkung der Aussage hinzugefügt habe. Auch Humor und viel Wissen, ohne belehrend und langweilig zu werden. Es gehe eben um „Verlebendigung, Sichtbarkeit, Liebe, Wildheit, Sex, Tod, Gewalt“.

Hinweis auf verschwindende Wildpflanzen

Ein wichtiges Motiv zu dieser Serie war dem Botaniker aus Leidenschaft auch, „den Schutz und die Liebe zu den überall verschwindenden Wildpflanzen, die immer mehr durch Düngen, mehrmaliges Mähen, ‚Gartenkultur‘ und Landwirtschaft verdrängt werden, zu fördern.“ Und dadurch ein „Bewusstsein für die Kostbarkeit dieser bedrohten Schönheit zu erzeugen“, wie Sagmeister wissen lässt. Dies sei auch ein Hauptgrund für die Zusammenarbeit mit der Dornbirner Inatura und dem Bregenzer vorarlberg museum gewesen, namentlich mit Georg Grabherr, Hildegard Breiner und anderen.

In den Räumen der alten Montagehalle des Kunstraums Dornbirn präsentiert Sagmeister die „Doppelporträts“ auf Holzstaffeleien, im Atrium des vorarlberg museum jedoch sollen sie in Reihe an der Wand hängen. Für beide Ausstellungen ist auch eine Kooperation mit den Floristinnen und Gärtnern Vorarlbergs angesagt. Die Blumenspezialisten werden in den Ausstellungsräumen auf einem 70 x 70 x 70 cm großen Podest jeweils immer täglich frische Blumengestecke arrangieren, die gestalterisch zu den Bildern passen. Ganz nach dem Motto „Blumen ins Museum! – Kunst und Natur!“, wie Sagmeister betont. *Karlheinz Pichler*

Porzellan in seiner schönsten Form

Sonderausstellung vom 7. bis 22. November 2014

„Designer der Königlichen-Porzellanmanufaktur Berlin“

exklusiv bei Bösch Tisch + Küche in Lustenau
(während den Geschäfts-Öffnungszeiten)

In internationalen Designsammlungen vertreten,
begeistern **Porzellane der KPM** durch zeitlose
Ästhetik und höchste Qualität.

Gerne laden wir Sie am Eröffnungswochenende zu
einer exklusiven Führung und einem Espresso aus
KPM-Tassen ein.



Goethestraße 12
A-6890 Lustenau
Telefon + Fax
0043 (0) 5577 82413
Marktplatz 2
A-6850 Dornbirn
Telefon + Fax
0043 (0) 5572 203761
www.boesch-tischundkueche.at
office@boesch-tischundkueche.at



Ausstellung

Warum der rote Fingerhut den nackten Hintern Amors betrachtet – Rudolf Sagmeister bringt alte Meister mit wilden Blumen fotografisch zusammen

Wilde Blumen – Alte Meister:
Die Ausstellungen
Inatura und Kunstraum
Dornbirn
Buchpräsentation:
15.11., 10.30 Uhr
Ausstellung: 16.11.-30.11.

Atrium des vorarlberg
museum
Eröffnung: 9.12.,
19.00 Uhr
Ausstellung:
10.12.14-11.1.15

Ausstellung im Kunsthistorischen Museum Wien
für 2015 in Vorbereitung

Wilde Blumen – Alte Meister: Das Buch
Rudolf Sagmeister
Wilde Blumen – Alte Meister. Kunst und Natur
Wild Flowers – Old Masters. Art and Nature
Hardcover, ca. 160 Seiten, A4-Format
durchgängig farbig bebildert; dt./engl.
ISBN 978-3-9502706-9-3
€ 29,90
Erscheint am 15.11. im Bertolini Verlag, Bregenz



Akelei, Rogier van der Weyden, Porträt einer Dame, um 1460, National Gallery of Art, Washington D.C.



Futter-Esparsette, Giuseppe de Ribera, Heiliger Sebastian, 1651, Museo di San Martino, Neapel / Naples



Jungfer im Grünen, Leonardo da Vinci, Dame mit Hermelin, Cecilia Gallerani, 1483, Muzeum Czartoryskich, Krakau / Krakow

Sandro Botticellis frisch aus der Muschel geborene Venus betrachtet anmutig eine Herzblattlilie, ein Hahnenfußgewächs (im Volksmund „Braut in Haaren“ genannt) mit grün umkränzter Blüte und Leonardo da Vincis Dame mit Hermelin erzählen gemeinsam von der Sehnsucht nach der Frucht. Und ein roter Fingerhut betont den nackten Hintern von Parmigianinos Amor, der gerade an einem neuen Pfeil schnitzt, um damit die schöne Psyche ins Herz zu treffen. Vielleicht taucht Amor die Spitze des Pfeils noch in eine Essenz vom Fingerhut, denn dieses Gewächs soll in geringer Dosierung durch giftige Herzglykoside ja stärkend auf den Herzmuskel wirken. Das sind drei von rund 60 Beispielen, in denen Rudolf Sagmeister, den man eigentlich als Kunsthistoriker und Chefkurator im Kunsthhaus Bregenz (KUB) kennt, Gemälde Alter Meister sowie Wild- und Gartenblumen fotografisch zusammenführt. Porträts von historischen Personen, gemalt von Künstlern wie Leonardo da Vinci über Angelika Kauffmann bis zu Egon Schiele und Gustav Klimt werden hier fotografisch mit realen, wilden Blüten und Pflanzen kombiniert und in ihrer Aussage verstärkt. Diese fotografischen Arbeiten Sagmeisters werden nicht nur in Ausstellungen im Kunstraum Dornbirn und im vorarlberg museum gezeigt, sondern werden auch in einem aufwändig

gemachten Buch präsentiert, für das Sabine Haag vom Kunsthistorischen Museum Wien das Vorwort verfasst hat. Der Prachtband erscheint am 15. November im Bregenzer Bertolini Verlag. Wie Sagmeister selber im Buch „zum Geleit“ schreibt, bezweckt er mit der Publikation, die Schönheit und Ausstrahlung der Malerei der Alten Meister und die vielfach übersehene reiche Pracht heimischer Wildpflanzen in einer Zwiesprache neu sichtbar zu machen. Er kombiniert bekannte und weniger bekannte Gemälde Alter Meister inhaltlich, symbolisch und formal mit realen wilden Blüten der Natur zu Collagen und unterstreicht oder verändert damit deren Sprache.

Fotografie als Bildkörper

Die technische Umsetzung, die perfekt gelungen ist, erläutert Sagmeister: „Im passenden Maßstab zur Pflanze vergrößerte fotografische Reproduktionen der Gemälde werden auf einer Staffelei im Tageslichtstudio mit echten Blumen zusammengeführt und fotografiert. Die skulpturale Dreidimensionalität der Pflanzen vor den gemalten Bildoberflächen erzeugt eine starke räumliche Wirkung und führt den Blick in die Tiefe des Bildes. Farben, feinste Farbübergänge, Strukturen und Formen der Pflanzen und Gemälde treten auf diese